

Eberhard Hermes gestorben

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass am 2. Juli 2011 – genauer in der Nacht vom 1. zum 2. Juli – StD i. R. Dr. EBERHARD HERMES verstorben ist. Als Lehrer der alten Sprachen, als Fachleiter für die Seminausbildung und als Autor oder Koautor vieler Aufsätze, Bücher und Lehrwerke hat er die Didaktik unseres altsprachlichen Unterrichts seit langer Zeit mitgeformt. Er war immer ein sehr unabhängiger Geist, der gerade durch seine ebenso klugen wie eigenwilligen Thesen jeden zum Mitdenken zwang. Seine beiden Artikel im FORUM CLASSICUM 1/2011 und sein Beitrag für das vorliegende Heft wirken wie ein Vermächtnis.

HELMUT QUACK, Husum

Auch wer Eberhard Hermes nicht persönlich kannte, wird als Schüler oder im Laufe seines Studiums oder seiner Unterrichtstätigkeit manche seiner zahlreichen Schriften benutzt haben. Hermes wurde am 11. 11. 1921 in Königsberg /Pr. geboren, studierte 1945-51 Klassische Philologie, Geschichte und Philosophie und promovierte in Kiel, er war 1951-57 im höheren Schuldienst Schleswig-Holsteins, später im zweiten Bildungsweg und in der Lehrerbildung in Nordrhein-Westfalen tätig. Zu seinen weit verbreiteten Schriften gehören vor allem der immer wieder aufgelegte „Grund- und Aufbauwortschatz Latein“ (von HABENSTEIN, HERMES, ZIMMERMANN, bei KLETT) und der „Grundwortschatz Latein nach Sachgruppen“. Erwähnt seien hier auch seine „Schülerhilfen für den Deutschunterricht“: Abiturwissen Deutsche Literatur; Abiturwissen Drama; Lektürehilfen zu Johann Wolfgang von Goethe ‚Faust‘ I/II; Interpretationshilfen zum Antigone-Stoff; Sophokles – Anouilh – Brecht – Hochhuth.

Hermes hat zahlreiche Aufsätze in der Zeitschrift „Der altsprachliche Unterricht“ veröffentlicht, die vielen Lehrern der alten Sprachen wegweisende Anregungen gegeben haben. Einige wichtige Beiträge seien hier, schwerpunktmäßig geordnet, in Erinnerung gebracht:

Was heißt „übersetzen“? AU 7, 4/1964, 92-122.

Verstehen und Übersetzen. AU 9, 2/1966, 5-14.

Texterfassungslehre im lateinischen Erstlektüreunterricht. AU 18, 5/1975, 44-62.

Ein keineswegs müßiger Streit. Bemerkungen zur Kontroverse um Texterschließungsverfahren. AU 33, 4/1990, 82-86.

Zur Syntax der mehrdeutigen und synonymen Konjunktionen im Lateinischen. AU 4, 5/1960, 87 ff.
Grammatik lateinischer Prosatexte. Materialien zur grammatischen Vertiefung der Lektüre. AU 10, 1/1967 (Beilage).

Von der Gliederung des lateinischen Wortschatzes. Materialien zur Anleitung im kritischen Gebrauch eines Wörterbuchs. AU 10, 4/1967 (Beilage).

Wortschatz und Grammatikwiederholung bei der Texterschließung. AU 31, 6/1988, 55-78.

Zur Didaktik des „Beiwerks“ im altsprachlichen Schulbuch. AU 22, 1/1979, 18-28.

Der Eingang des platonischen Dialogs Kriton. AU 5, 4/1962, 49-52.

Von Anouilh zu Sophokles. AU 7, 1/1964, 69-75.

Geschichte und Geschichten bei Herodot. AU 9, 3/1966, 5-29.

Lateinisches Mittelalter im Unterricht. AU 3, 4/1958, 28-58 (mit Beilage).

Orientalisches in der mittellateinischen Erzählliteratur. Lehrplanprobleme damals und heute. AU 23, 3/1980, 54-73.

Glanz und Elend der Grammatik. Zur Bildungsgeschichte des 12. Jahrhunderts. AU 6, 5/1963, 73-98.

Studienfahrt nach Florenz. Erfahrungen und Vorschläge. AU 8, 4/1965 (Beilage).

Latein als Wahlpflichtfach in einem reformierten Lehrplan. AU 13, 2/1970, 16-32.

Ungleiche Beteiligungschancen der Lehrer. Ein Vorschlag zu einem noch nicht bewältigten Kommunikationsproblem. AU 22, 2/1979, 76-77.

Grundsätzliches zum Verhältnis von Haupt- und Fachseminar in der Lehrerbildung. AU 24, 6/1981, 5-25.

ANDREAS FRITSCH, Berlin

1. Tagung des Netzwerks „Englisch- und Lateinunterricht in Kooperation“ (ELiK)

vom 3.-5. Juni 2011 in Berlin

Der Titel war Programm: ‚*English meets Latin* – Schulfremdsprachen vernetzen, Unterricht entwickeln‘ rief bundesweit engagierte Lehrerinnen und Lehrer, Vertreterinnen und Vertreter beider Fachdidaktiken sowie Referenten thematisch nahe stehender Disziplinen zum Himmelfahrtswochenende an die Spree. Da auch Gäste aus Österreich den weiten Weg auf sich nahmen, darf unsere Tagung sogar als international bezeichnet werden.

Initiiert wurde das Treffen von den ELiK-Projektleitern Prof. Dr. SABINE DOFF (Bremen) und Prof. Dr. STEFAN KIPF (Berlin), dessen Inhalte gemeinsam mit Jun.-Prof. Dr. ANTJE WILTON (Siegen) und den beiden Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen ANNINA LENZ (Bremen) und KATRIN SIEBEL (Berlin) konzipiert wurden. Wir entschieden uns einerseits für Plenarvorträge, um Experten zu einschlägigen Themen zu hören, und andererseits für drei Arbeitsgemeinschaften (Lexik und Morphologie; Grammatik und Syntax; Soziolinguistik und Kulturhistorik); diese waren vor allem für den direkten Erfahrungsaustausch und als Materialbörse gedacht. Grundsätzlich wurde großer Wert darauf gelegt, während des gesamten Tagungsprogramms genügend Zeit für Gespräche einzuplanen, was sich als sehr gewinnbringend erwies: Die sehr engagierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten diese Gelegenheit für intensive fachliche Diskussionen.

In diesem Sinne stellte JOANNA SIEMER (Stuttgart) zahlreiche, von ihr erprobte lateinisch-englische Unterrichtseinstiege vor. Prof. Dr. TAMARA CHOITZ (Andernach) und Dr. UTE MITTELBERG (Koblenz) referierten die Entwicklung und Umsetzung, die Herausforderungen und Erfolge des Projekts ‚Latein Plus‘ (Englisch und Latein ab Klasse 5) im Bundesland Rheinland-Pfalz, Prof. em. Dr. UNGERER (München) gab einen Einblick in die Entwicklung eines Parallelportfolios Englisch-Latein, das perspektivisch den bayerischen Schulversuch ‚Latein und Englisch

ab Jahrgangsstufe 5‘ begleiten soll. Es war uns eine besondere Freude, den Verfasser der allseits bekannten ‚Lateinischen Wortkunde für Alt- und Neusprachler‘, Dr. MICHAEL MADER (Stuttgart), begrüßen zu dürfen sowie für einen weiteren Plenarvortrag Prof. Dr. JOHANNES MÜLLER-LANCÉ (Mannheim) als einen ausgewiesenen Experten der Tertiärsprachenforschung im Bereich der Romanistik.

Im Plenum, aber auch in den Arbeitsgemeinschaften wurde über die Kooperationsmöglichkeiten der Fächer Englisch und Latein hinaus mehrfach die Rolle der romanischen Sprachen beleuchtet: Im Rahmen der sprachenverbindenden Vokabelarbeit durch ANNINA LENZ, hinsichtlich des Potenzials interkomprehensiver Verfahren für das herkömmliche Sprachcurriculum durch FRANK SCHÖPP (Marburg) sowie auf der Basis einer Analyse aktueller Lateinlehrwerke zum Aspekt kontrastiver Grammatikaufgaben durch KATRIN SIEBEL.

Eine spannende Facette bildete die Präsentation von ANNA PINTER und SIMON M. ZUENELLI (Innsbruck), die österreichische Testformate für die Matura zur Überprüfung der Lesefertigkeit im Englischen und Lateinischen vorstellten. Der kulturhistorischen und soziolinguistischen Dimension von Latein und Englisch widmeten sich schließlich JASMIN KALINER (Gaienhofen) und Dr. PETER DANZ (Berlin) mit den Schwerpunkten ‚*lingua franca* – damals und heute‘ bzw. gesamteuropäische Romanisierung am Beispiel Britanniens.

Das herrliche Wetter bescherte uns fast zu warme Arbeitsbedingungen in den neuen Räumlichkeiten des Instituts für Klassische Philologie, aber zugleich angenehm laue Abende, die wir in Mitte und Kreuzberg ausklingen ließen – in zwei Jahren werden wir uns in hoffentlich noch größerer Runde wiedersehen!

ANNINA LENZ, Bremen
KATRIN SIEBEL, Berlin